

Blitzlichter

Die FMH auswärts

Veranstaltungen, Kongresse und Messen sind für die FMH die ideale Gelegenheit, den persönlichen Kontakt zu den Mitgliedern zu pflegen und für sie physisch präsent und ansprechbar zu sein. Am Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Innere Medizin SGIM, der in Lausanne stattfand, war die FMH mit einem Stand vertreten. Persönliche Bedürfnisse und Fragen können bei diesen Gelegenheiten jeweils ganz direkt und individuell geklärt werden. Das schätzen die Mitglieder und sie nutzen dieses Angebot jeweils rege. Neben Fragen zur Weiterbildung und Registrierung haben sich dieses Jahr auch viele Mitglieder mit Fragen



FMH-Stand am SGIM-Kongress in Lausanne

dieses Angebot jeweils rege. Neben Fragen zur Weiterbildung und Registrierung haben sich dieses Jahr auch viele Mitglieder mit Fragen



Eine lange und illustre «Table ronde» in Lausanne - u.a. mit FMH-Präsident de Haller und Ständerätin Saudan

zum Thema Dignität an die FMH-Vertreter am SGIM-Kongress gewandt. Die FMH wird auch am bevorstehenden Jahreskongress der

Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin SGAM präsent sein, der vom 21. bis 23. September in Basel stattfinden wird. Ebenfalls in diesem Herbst – vom 24. bis 27. Oktober 2006 – wird die 29. Fachmesse für Arzt- und Spitalbedarf IFAS in Zürich durchgeführt. Die FMH und FMH Services sind wiederum mit einem Stand vertreten, sie bieten aber auch verschiedene Workshops an, so zum aktuellen gesundheitspolitischen Umfeld, zu betriebswirtschaftlichen, ökonomischen und juristischen Fragen.

Neu im Generalsekretariat

Seit Juni 06 sind insgesamt sieben neue Mitarbeitende in das Generalsekretariat der FMH eingetreten. So Judith Wagner, die als Leiterin für die neu geschaffene Abteilung eHealth gewonnen werden konnte (mehr dazu in diesem FMH-Flash). Weiter wurden die Abteilung AWF durch Barbara Schneider, der Rechtsdienst mit der Juristin Valérie Rothhardt und die Abteilung DLM (Dienstleistung Mitglieder) durch Olaf Wetter verstärkt. Das Vorstandssekretariat konnte mit Franziska Müller und Esther Schmutz wieder vollständig besetzt werden. Ein neues Gesicht hat es mit Sandra Liechti auch in der Abteilung Kommunikation gegeben; mehr darüber in der Rubrik «Kommunikation».

Die FMH heisst alle neuen Mitarbeitenden auch an dieser Stelle herzlich willkommen.

Neue FMH-Stabsstelle: eHealth

eHealth ist ein viel gebrauchter und doch zum Teil noch wenig konkreter Begriff. Immer häufiger ist die Ärzteschaft mit Bildern auf CDs, Befunden per E-Mail, elektronischen Anmelde-Tools, Portal-Lösungen, aber auch über das Internet informierte Patienten konfrontiert. Technologisch ist vieles möglich, zur Umsetzung braucht es aber ein gemeinsames Verständnis von Prozessen sowie Standards. Um den Dialog in Gang zu bringen und die Inte-

ressen der Ärzteschaft zu vertreten hat, die FMH die Stabsstelle eHealth geschaffen.

Neue Stelle – neues Gesicht

Seit Mitte Juni ist Dr. sc. hum. Judith Wagner Leiterin eHealth und Projektleiterin für die Health Professional Card (elektronischer Ärzteausweis). Sie hat an der Universität Heidelberg medizinische Informatik studiert, war lange am Universitätsspital Genf wissenschaftlich und in anderen Spitälern praktisch tätig, mit



Judith Wagner

Schwergewicht auf eHealth-orientierten Strategien und der Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten. Auch die Verbandstätigkeit ist ihr als ehemalige Leiterin Spitalinformatik und -statistik und DRG-Expertin bei H+ nicht fremd. Weiterhin doziert sie im Bereich der medizinischen Informatik und ist aktiv im Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für medizinische Informatik.

Die FMH-Finzen unter der Lupe

Die Ärztekammer hat das Rekorddefizit für das Jahr 2007 unter der Bedingung genehmigt, dass eine Bereinigung seiner Ursachen stattfindet. Tatsächlich stehen hinter dem Fehlbetrag von rund 1,5 Millionen Franken strukturelle Gründe, die ein seriöses Überprüfen der Einnahmen- und Ausgabensituation der FMH ebenso erfordern wie die Suche nach geeigneten Lösungsmöglichkeiten für die Jahre 2008 und folgende. Zu diesem Zweck wurden zwei Arbeitsgruppen gebildet, welche ihre Tätigkeiten bereits aufgenommen haben und mit Hochdruck an Vorschlägen arbeiten.

Im Visier der Arbeitsgruppe «Rückerstattung» stehen die Reduktionen, welche Erwerberrinnen und Erwerberrn von eidgenössischen Facharztstiteln auf ihren Mitgliederbeiträgen gewährt werden. Die Reduktionen wurden eingeführt, um die seinerzeitige massive Erhöhung der Gebühren abzumildern und die Verbandszugehörigkeit zu fördern. Jene Beschlüsse aus dem Jahr 2001 drohen indessen ein Loch in die Finanzen der FMH zu reissen und sind deshalb zu überdenken.

Die Arbeitsgruppe «Stabilisierung» hat den Auftrag, die Einnahmen und Ausgaben der FMH mittel- bis langfristig auszubalancieren. Tabubereiche darf es keine geben, die Hoheit des Zentralvorstandes in Fragen der strategischen Ausrichtung muss jedoch gewahrt bleiben. Beide Arbeitsgruppen erstatten zu Händen der Ärztekammer im Dezember Bericht.

Aus dem Zentralvorstand

Vom Oberarzt zum Chefarzt

ZV-Mitglied Ludwig-Theodor Heuss wird neuer Chefarzt des Spitals Zollikerberg und damit Nachfolger von Prof. Dr. Max Stäubli. Der 45jährige Heuss ist Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie, Privatdozent und zur Zeit Oberarzt am Universitätsspital Basel. Nebenbei gehörte er dort von 2000 bis 2003 dem Bereichsvorstand Medizin an, wo er im Stab Angebotplanung und Spezialprojekte Management-Erfahrung sammeln konnte. In dieser Zeit erwarb er an der Hochschule St. Gallen ein



Ludwig-Theodor Heuss

Diplom als Master of Business Administration. Seit 2002 ist Heuss Mitglied des Stiftungsrates im «Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule» und von daher mit dem Spital Zollikerberg bereits vertraut. Ludwig-Theodor Heuss übernimmt seine neue Funktion am 1. August 2007. Die FMH gratuliert ganz herzlich zu dieser Ernennung!

Aus den Abteilungen

Rechtsdienst

Aus der Werkstatt der Strukturreform

Im Mai hat die Ärztekammer die FMH-Statuten in zweiter Lesung revidiert. Der Rechtsdienst hat in der Folge den Statutentext druckreif gemacht (und in Absprache mit dem VLSS einige

Inkonsistenzen behoben), einen Vorschlag für eine zweiphasige Inkraftsetzung erarbeitet und mit der Generalsekretärin die «Gebrauchsanweisung» geschrieben (siehe Schweiz. Ärztezeitung 34/2006, der auch die Statuten beiliegen). Das Leitungsgremium

Strukturreform hat diese Arbeiten am 3. August zuhanden des ZV verabschiedet, und der ZV hat dem Paket zugestimmt.

Revision Geschäftsordnung

Seit der Ärztekammer laufen zudem die Arbeiten für die Revision der Geschäftsordnung (GO). Die GO ist sozusagen die Ausführungsverordnung zu den Statuten. In vielen Bereichen geht es in der GO lediglich um die Anpassung an die revidierten Statuten. Für den Bereich der Delegiertenversammlung (DV) und der Geschäftsprüfungskommission hingegen stellen sich neue Fragen: Wie sollen die Rahmenbedingungen für diese beiden neuen Gremien gestaltet werden? Die DV wird ungefähr sechs Mal pro Jahr zusammenkommen – sie tagt somit wesentlich häufiger als das Vorgängergremium Präsidentenkonferenz (PK). Für die Einladung zur DV und für den Sitzungsablauf werden deshalb flexiblere Rahmenbedingungen sinnvoll und notwendig sein. Das Leitungsgremium wird den ausformulierten Entwurf der revidierten GO am 5. September beraten. Danach geht er in die Vernehmlassung. Wir gehen zur Zeit davon aus, dass

die Ärztekammer die revidierte GO in einer einzigen Lesung im Dezember wird beschliessen können.

Tarifdienst

SwissDRG: Stand der Dinge

Damit die Pflege der Tarifstruktur in Zukunft gewährleistet wird, haben die Projektpartner die Rahmenbedingungen für die Gründung einer Aktiengesellschaft mit gemeinnütziger Zweckbindung ausgearbeitet. Die Statuten der SwissDRG Aktiengesellschaft wurden vom Steuerungsausschuss einstimmig angenommen. Die operativen Aufgaben der SwissDRG AG sollen von einem Expertenbüro, dem Casemix-Office (CMO) übernommen werden. Als Aktionäre der SwissDRG AG sind die GDK (Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren), santésuisse, die MTK (Medizinaltarif-Kommission UVG), H+ und die FMH vorgesehen. Kurzfristig haben nun die MTK und santésuisse beschlossen, sich vorderhand nicht finanziell an der SwissDRG AG zu beteiligen. Die Versicherer engagieren sich allerdings weiterhin im Projekt SwissDRG.

Die Arbeiten für die Anpassungen des deutschen Modells G-DRG (German Diagnosis Related Groups) an die Schweizer Verhältnisse sind bereits im Gange. Die Anpassungen werden von verschiedenen Ärzten in den entsprechenden Experten- und Arbeitsgruppen überprüft.

Zusätzliche Informationen finden Sie auch unter www.fmh.ch → unsere Dienstleistungen → Tarife → SwissDRG.

Am 6. September 2006 findet zudem das SwissDRG Forum in Basel statt (vgl. www.swissdrg.org).

Daten, Demografie, Qualität

Online-Umfrage ReMed abgeschlossen

Vom 5. Juli bis 11. August hat das Psychologische Institut der Universität Zürich im Auftrag der FMH bei allen Mitgliedern eine Online-Umfrage zum Projekt ReMed durchgeführt. Rund 14,5 Prozent der FMH-Mitglieder nahmen die Möglichkeit wahr, sich zum geplanten Unterstützungsnetzwerk zu äussern. Diese Rücklaufquote ist angesichts des Themas und im Vergleich mit ähnlichen Stu-



Frisch ab Druck: die neuen Statuten der FMH

dien sehr erfreulich. Besonders positiv ist die ausgeglichene Anzahl ausgefüllter Fragebogen der deutsch- und der französischsprachigen Mitglieder. Die Rückmeldungen geben wichtige Hinweise für den weiteren Projektverlauf. Die durchgeführte Onlinebefragung ist Teil der Machbarkeitstudie, die voraussichtlich Ende Februar 2007 abgeschlossen ist. Bis dahin wertet das Forschungsteam die Onlineumfrage aus und führt vertiefte Interviews mit Einzelpersonen sowie Fokusgruppengespräche. Neben der Ärzteschaft werden auf diese Weise auch die Meinungen verschiedener Partner von uns mit einbezogen. Die FMH und das Forschungsteam bedanken sich bei den Mitgliedern ganz herzlich für die Teilnahme an der Onlinebefragung. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie werden nach Studienabschluss publiziert und enthalten richtungweisende Erkenntnisse für die Durchführung eines Pilotprojekts.

Kommunikation

Nachwuchs ...

Aus dem Zweier-Team in der Kommunikation ist mit Sandra Liechti eine richtige Abteilung geworden. Diese kann allerdings erst etwa ab Mitte Februar 07 aus dem Vollen schöpfen,

mit der Rückkehr von Isabelle Studer-Senn: Sie steht nämlich kurz vor ihrem Mutterschaftsurlaub. Aus diesem Grund übernimmt Sandra Liechti ab dem 1. September ihr Tätigkeitsfeld als Assistentin Kommunikation und somit die Stellvertretung von Kommuni-

kationsleiter Daniel Lüthi. Sandra Liechti ist kaufmännische Angestellte und hat die Weiterbildung zur Marketingplanerin mit eidgenössischem Fachausweis absolviert. Vor dem Wechsel zur FMH war sie im Bereich Marketing und Kommunikation der PostAuto Schweiz AG tätig.



Isabelle Studer-Senn (links) und Sandra Liechti

Dienste

myFMH – die Plattform für Mitglieder

Seit Anfang Juni ist die Internetplattform myFMH betriebsbereit. Sie ist ausschliesslich FMH-Mitgliedern vorbehalten. Ihnen stellen wir verschiedene Applikationen zur Verfügung, mit welchen sie ihre persönlichen Daten verwalten können – deshalb der Name myFMH. Nach einmaliger persönlicher Registrierung ist der Zutritt zu myFMH jederzeit offen. Als erste Applikation steht die Dignitätsdatenbank bzw. das persönliche Dignitätsprofil zur Verfügung (weitere Applikationen werden folgen). Bis Ende Juli haben alle FMH-Mitglieder, die aktive Dignitätsdaten im Besitzstand oder ein Abrechnungszertifikat besitzen, ihre persönlichen Registrierungsunterlagen erhalten; das sind 18 423 FMH-Mitglieder. Zu einem späteren Zeitpunkt werden auch alle anderen FMH-Mitglieder (nochmals etwa 14 000) ihre Registrierungsunterlagen erhalten. Weshalb wurden die Registrierungsunterlagen mit erster Priorität an FMH-Mitglieder mit aktiven Besitzstandsleistungen oder Abrechnungszertifikaten verschickt? Diese FMH-Mitglieder sollten unbedingt überprüfen, ob sie alle Besitzstandsleistungen, die sie anlässlich der Dignitätserhebung angegeben haben, tatsächlich noch abrechnen. Was nicht mehr abgerechnet wird, ist sinnvollerweise zu streichen – denn: Für alle Besitzstandsleistungen besteht eine Fortbildungspflicht, für welche der Nachweis bis Ende 2006 erbracht werden muss! Wer den Nachweis nicht erbringt, muss gewärtigen, dass die Leistungen von den Kostenträgern nicht mehr vergütet werden.

Tipps

Warten Sie deshalb nicht bis zum letzten Moment und registrieren Sie sich mit ihren persönlichen Unterlagen so rasch wie möglich! Überprüfen und bereinigen Sie Ihre Besitzstandspositionen! Und: Deklarieren Sie die absolvierte Fortbildung für Besitzstandsleistungen!

Bei Schwierigkeiten mit der Registrierung: Helpline 031 359 12 59 oder Mail an info-dig@fmh.ch.